

Vf. ist seit Jahren Bearbeiter der Leserecke „Frage und Antwort“ in der „Stadt Gottes“. Seine einfachen, klaren, neuere Erkenntnisse der Theologie und anderer Wissenschaften wohl verwertenden knappen Essays wurden vielen Menschen echte Orientierung. Nun liegen sie in drei Taschenbüchern gut gegliedert vor. Im ersten finden sich Antworten zu den Problemen der getrennten Kirchen, der Ökumene, der Sekten und jener Bewegungen, die mit dem Christentum konfrontiert sind. Das zweite Bändchen spricht über Entscheidung für oder wider Gott. Im dritten werden die Mittel behandelt, die helfen sollen, das Ziel des christlichen Lebens zu erreichen. Es geht um ganz konkrete Dinge wie etwa Wallfahrten, Kniebeugen, Kreuzzeichen, Rosenkranz, Muttersegen, Gebrauch des Weihwassers, Kettenbriefe, Pendeln, Verwünschungen... Die Antworten sind ganz praktisch. Die Büchlein können für Gebildete ebenso wie für einfache Leute dienlich sein. Sie könnten Priestern und Lehrern mündgerechte Antworten auf zahlreiche Fragen bieten, die nicht eigens studiert werden können, die aber den Alltag nicht selten sehr bedrängen.

St. Augustin/Sieburg Johannes Bettray

ASZETIK

LOTZ JOHANNES B., *Erfahrungen mit der Einsamkeit*. (Herderbücherei 420.) (140.) Freiburg 1972. Kart. lam. DM 3,90, sfr 5,10, S 29,60.

Hilfen zur Überwindung der Vereinsamung sind sicher sehr gefragt. L. geht den Ursachen der Vereinsamung nach und findet sie in einer Entfremdung des Menschen von der Natur, sich selbst und von Gott. Der Mensch muß lernen, diese Entfremdung zu überwinden. Ein Weg dazu ist die Einsamkeit. „Die Flucht vor der Einsamkeit erzeugt die Vereinsamung; einzig die Einkehr in die Einsamkeit überwindet die Vereinsamung“ (90). Praktische Wege zur Einsamkeit oder Meditation weist L. in anderen bekannten Büchern. In diesem Büchlein werden mehr allgemeine philosophische und theologische Überlegungen angestellt.

Dem Buch merkt man es an, daß es in 1. Auflage 1955 erschienen ist, trotz Umarbeitungen und Erweiterungen. Unsere Situation scheint nicht mehr ganz getroffen zu sein. Die Säkularisierung hat nicht nur negative Auswirkungen. Sie muß positiv aufgearbeitet werden in einer neuen religiösen Sprache und in neuen Anknüpfungspunkten für die Religion. Dann ist die Situation vielleicht doch nicht so finster, wie sie L. im ersten Teil seines Büchleins sieht. Das Anliegen aber, durch Einsamkeit zu echtem Menschsein zu führen, ist sicher sehr drängend.

SPAEMANN HEINRICH, *Wege ins Beten. Meditation und Gespräch*. (Kleine Schriften

zur Theologie.) (88.) Kösel, München 1972. Kart. DM 8.—.

Das Büchlein ist biblisch gehalten; nicht in der Methode der Exegese oder Bibeltheologie, sondern in der Sprache der Frömmigkeit. Es geht nicht nur um formuliertes Gebet, sondern um Glaubenserfahrung und Begegnung mit Gott. In einem Kapitel kommt auch der Gemeinschaftsbezug alles Betens recht gut zur Sprache. Schließlich sei auf einige gute Formulierungen von Tischgebeten hingewiesen.

Die Schwierigkeit des Büchleins besteht darin, daß es bewußt meditative Anregungen zu Schrifttexten gibt, die in die Tiefenschichten des Unbewußten eindringen sollen. Es ist sicher Aufgabe der Meditation, mit allen menschlichen Kräften das Wort Gottes aufzunehmen und alle Schichten des Menschen zu formen. Es ist aber die Frage, wie weit ein anderer mir Meditationen vorlegen kann, die mich treffen. Wenn die subjektiven Deutungen und Resonanzen des Büchleins gerade meiner subjektiven Verfaßtheit entsprechen, können sie mir eine Hilfe sein.

BLOOM ANTHONY, *Weg zur Meditation*. (92.) Kaffke, Bergen-Enkheim 1972. Snolin DM 9,80.

Meditation ist zu einem Modewort geworden und vieles wird Meditation genannt, was es nicht unbedingt ist. Auch dieses Büchlein trüge besser einen anderen Titel. Es bietet eine christliche Askese im alten Stil, was nicht abwertend, sondern nur kennzeichnend gemeint ist. Es ist etwas nicht deshalb schlecht, weil es alt ist. Nur wird der Leser den Einstieg selber finden müssen, weil der Anknüpfungspunkt nicht mehr die Erfahrung unserer Zeit ist. In den Ausführungen überwiegt die Tendenz, durch bestimmte Gebete und Gebetszeiten das Leben zu formen und weniger, die Erfahrungen des Alltags durch das Gebet religiös zu deuten.

Der Autor, ein orthodoxer Erzbischof in England, schreibt in einer einfachen, unmittelbaren Sprache mit erfrischenden Beispielen.

Linz Eduard Röthlin

MAYR IGO, *Blitzlichter*. Biblische Kurzmeditationen. (130.) Veritas-V., Linz 1972. Kart. lam. S 39,60, DM 6,60, sfr 7,30.

Dem Vf. herzlichen Dank für dieses Büchlein. Nach klugen und superintelligenten Abhandlungen, in denen die Geheimnisse des Evangeliums hineingepreßt werden in ein Theologen-Chinesisch, das kaum einer versteht, ist man gottfroher, wieder einmal ein Büchlein in die Hand zu bekommen, in dem ganz schlicht, einfach und für jeden verständlich die Texte der Hl. Schrift meditiert werden, sodaß jeder sich angesprochen fühlt. Das Büchlein ist eine wirkliche Schule der Schriftlesung und der Meditation. Jedem Prediger könnte es auch als Vorlage für die Pre-